



Im Juni gibt's den ersten Erfahrungsbericht von der Burg, es gibt Beiträge zum Schulhof, und es geht um ein Huhn, um Hasen und um den Bike Day 2022. Viel Spaß beim Lesen!

Burg Bischofstein

Es gibt viele Burgen an der Mosel - und eine davon gehörte der 8c für drei Tage ganz alleine (so wie auch schon der 8a und 8b in der Woche davor).

Montagsmorgen: Ab Hatzenport nähert sich die Klasse über den Moselsteig der Burg Bischofstein. Steile Etappen am Berg ("Frau Bornemann, sind wir bald da?") wechseln mit weiten Feldwegen ab und enden in einem wunderschönen Abstieg mitten durch den Wald zur Burg.

Zimmerbelegung - Mittagessen - Burgregeln und dann geht's los: Erste Etappe Teambuilding mit Manuela und Knut vom AST-Werk, zunächst im Rittersaal und hernach im Burghof. Das am Vorbereitungstag eingeholte Feedback zur Klassensituation ist die Grundlage für das Festlegen von Bereichen, in denen die Klasse einen Verbesserungsbedarf sieht. (Deutlich) mehr Konzentration, mehr Wohlbefinden, aber nicht noch mehr Spaß - den hat die Gruppe schon in ausreichendem Maße (Führt zu viel Spaß zu zu wenig Konzentration? Leidet das Wohlbefinden einzelner durch zu viel Spaß?)

Und so ist es denn wohl auch mangelnde Konzentration, die den Turm nach dem Aufsetzen des 3. Blocks zum Einsturz bringt.



Es ist eine erste Rückmeldung, was die Klasse imstande ist zu leisten, wenn denn alle konzentriert und konzentriert auf ein Ziel hinarbeiten.

Die Schüler*innen werden mittels eines großen Springseils in die Feierabenddimension entlassen, die sie sichtlich genießen.



Das Lagerfeuer scheidet zwar mangels brauchbarem und vor allen Dingen brennbarem Material, dafür wird umso intensiver Fußball auf dem Burghof gespielt, einige Mädels entspannen auf dem Burgbalkon und wieder andere müssen sich von zu viel Sonne erholen.

Die erste Nacht verläuft eigentlich ganz ruhig, draußen singt ernsthaft eine Nachtigall, drinnen könnte man meinen, auch zu später Stunde noch Schritte auf dem Gang zu hören, vielleicht ist es aber auch nur das Burggespenst. Wir werden es nie erfahren.

Tag 2: Die Begeisterung hält sich in Grenzen, als klar wird, dass die angekündigte Wanderung auf das "Küppchen" über einen "echt steilen" Weg führen wird.

Jede/r kraxelt in seinem Tempo und mit Tandempartner*in auf den genannten Berg (Schüler*innen: "Boaah, das is ja so anstrengend", "Das ist nur was für Lebensmüde". „Müssen wir da echt hoch?"; Lehrerinnen: "Wunderschöne Landschaft", "Was für ein Ausblick!", "Der Weg ist das Ziel").



Oben angekommen gibt es eine kurze Erholungs- und eine lange Arbeitsphase mit vielen Schafen, die leider nichts sehen können, und die es gilt, ohne Worte in einen Stall zu lotsen. Die Klasse diskutiert endlos, welche Zeichen sich eignen, um ohne Worte zu kommunizieren und ein weiteres Mal stellt sich heraus, dass sich gemeinsame Ziele schneller und erfolgreicher erreichen lassen, wenn man einander zuhört (und nicht nur denen, die am lautesten schreien), wenn man sich konzentriert – und wenn man ein erfolgreich blökendes Leitschaf sowie eine deutlich klatschende Schäferin hat. Letztere schafft es innerhalb von 5 Minuten die gesamte Schafpolonaise über eine riesige Wiese sicher in den Stall zu leiten.

Chicken und Fritten (Mittagessen) und weiter: Die 8c baut eine Stadt. Natürlich nicht, ohne vorher in zwei Gruppen einen Plan zu entwerfen, sich auszutauschen (“Ey, die haben einen Kindergarten, den brauchen wir auch”), die beiden Pläne vorzustellen und schließlich abzustimmen. Gebaut wird die “Lazy Town”, die mit ihren Twin Towers, ihrem großen Park und Stadium die “coolere” ist.

20 Baumeister*innen setzen den Plan mit Tausenden von Holzbausteinen weitestgehend um - mit allen Problemen, die sich auf einer Großbaustelle innerhalb enger Stadtmauern ergeben.



Als schließlich einer der beiden Tower einbricht, ist der Frust ganz kurz ganz groß.



Aber es ist ein geeigneter Anlass, darüber zu reden, wie man in solchen Situationen sinnvollerweise reagiert - rausgehen, tief durchatmen und dann weitermachen. Bevor die mühevoll aufgebaute Stadt wieder zerstört wird, machen Manuela und Knut eine Blitzlichtrunde:

“Der Stadtbau war echt gut”, “Einige Spiele waren langweilig”, “Auch wenn vielleicht etwas langweilig war, hatte alles einen seinen Sinn”, “Das war auch gewöhnungsbedürftig”, “Der Turmbau war so frustrierend”, “Alles war super”, “Das Wandern war scheiße”.

Selbstredend sieht die Klassenlehrerin das viel positiver: “Ihr habt so viel gemeinsam geschafft, behaltet euch einen dieser Momente für die Zukunft im Kopf!” Und auch Knut zieht ein positives Fazit: “Ihr seid ein offener Haufen, in dem jeder so sein darf, wie er ist. Ihr seid super ausdauernd und wenn ihr dranbleibt, eure Konzentrationsleistung zu verlängern, seid ihr zu Großem fähig.”

Dem habe ich nichts hinzuzufügen!



Ich möchte mich ganz herzlich bei den Klassenlehrerinnen Fr. Fischer, Fr. Katenkamp und Fr. Bornemann sowie den begleitenden Kolleg*innen Fr. Hartmann und Hr. Henry-Thommes für Ihren Einsatz bedanken!

Karen Dürr

Garten? Garten!

Garten-AG ohne Garten - geht das überhaupt?

Ja! Denn wir sind noch da. Und bereits vor der Rodung hat sich die Schulleitung dafür stark gemacht, dass wir eines der Beete am Neubau nach unseren Vorstellungen bepflanzen können.

Wir bzw. die AG-Kinder wussten sofort: Hier soll ein Naschbeet hin. Nachdem das Gerüst am Neubau entfernt war und die Temperaturen milder wurden, haben wir mit der Bepflanzung begonnen.

(K. Schulze für die Philosophie im Garten-AG)



Unser erstes Naschbeet

Wir haben bereits Erdbeeren (2 Sorten), Tomaten (2 Sorten), Apfelbäume (2 Stück) und Sauerampfer angepflanzt. Wir sind noch auf der Suche nach Bananenbäumen, Kakaobäumen, Süßigkeitenbüschen und Frikadellenblumen. Hinweise zur Beschaffung bitte an die PiG (Philosophie im Garten)-AG.



Beet-Regeln:

- 1) Jeder darf naschen, aber erst wenn's reif ist.
- 2) Spielen mit dem Obst ist verboten.
...und an die Raucher: eure Zigarettenstummel gehören nicht in unser Beet!

Viele Grüße aus der PiG-AG
Lea und Eva

Schulklima

Wie sollte ein zukunftsweisender Schulhof aussehen, der auch in der Klimakrise lernen und leben ermöglicht? Das Berliner Projekt www.gruen-macht-schule.de zeigt, wie klimafreundliche und naturnahe Schulhöfe aussehen.



www.gruen-macht-schule.de

Der Schulhof im Görres ist aktuell so geplant. Ohne Schatten wird das im Sommer um 12:30h beim Sport wahrscheinlich ziemlich heiß.



Planungsskizze der Stadt Koblenz

Trotz des 2019 erklärten Klimanotstands in Koblenz wurde im Februar auf Anordnung des Eigenbetriebs Grünflächen und des zentralen Gebäudemanagements der Stadt Koblenz die grüne Lunge des Görres abgeholzt. Grundlage dafür waren die Planungen des „neuen“ Schulhofs.

Als Klimapuffer hatte der Baumbestand des Jesuitengartens die Temperatur in der Schule deutlich gesenkt und die Luftqualität des innerstädtischen Standorts erheblich verbessert.

Das waren gute Ausgangsbedingungen bezüglich der klimatischen Risiken in Koblenz.

Koblenz ist auf der Risikokarte des Umweltbundesamtes als „trockenste Region“ (stark ansteigende Temperaturen, Hitzeereignisse und Trockenheit) geführt. Konkret bedeutet dies schon ab diesem Sommer einen geschätzten Temperaturanstieg von +5-8°C auf dem Schulhof und +4-6°C in den angrenzenden Klassenräumen.

Die von der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung GUV empfohlene Raumtemperatur für Klassenzimmer von 20-24°C wird in den Sommermonaten wahrscheinlich zunehmend überschritten. Das verschlechtert die Lernsituation in den Klassenzimmern und die Möglichkeiten der Erholung in den Pausen auf dem Schulhof.

Da die Pläne des neuen Schulhofes nicht transparent sind, ist es schwer, das gesamte Ausmaß der Planungen abzuschätzen. Auf dem „neuen“ Schulhof sollen sechs Kegelbäume (was immer das heißt) neu gepflanzt werden. Neun Bäume wurden auf der Pfaffendorfer Höhe als Kompensation gepflanzt. Das ist gut für die Pfaffendorfer Höhe, für das Schulklima am Görres wenig tröstlich.

Weiterhin ist zu befürchten, dass die versiegelte Fläche auf dem Schulhof mit allen negativen Effekten für den noch bestehenden natürlichen Restbewuchs zunimmt. Es geht auch anders!

Die Aktion der AG Philosophie im Garten „Veränderung ist gut, bewahren tut gut!“, hat mich zu diesem persönlichen Kommentar inspiriert. Sollten wir nicht mehr darüber nachdenken, welche Veränderungen wir wollen und vor allem was wir bewahren müssen, um die Lebens- und Lernbedingungen für unsere Kinder nicht weiter zu verschlechtern?

Da dies nur gemeinsam geht, bin ich für Austausch, Debatten und Aktionen immer zu haben!

Alexander Blessing

Missing!



Seit einiger Zeit wird unser Klassenmaskottchen vermisst. Wir bitten um eure Hilfe. Damit ihr eine Ahnung habt wie er aussieht, schreibe ich euch einen Steckbrief über ihn.

Name: Muggel
Geburtsdatum: 24.9.21
Aussehen: Schwarze Augen, rotes Gesicht, gelber Körper
Besonderheiten: Muggel ist ein Hundespielzeug
Falls ihr ihn findet, meldet euch an uns
Klasse: 7a Klassenraum: 210 Klassenlehrerin: Frau Dürr
Frau Günster

Muggel war uns sehr wichtig und er geben alles damit heil zurückkehrt und aus diesem Grund erhält der Finder einen Finderlohn. Eine Gummibärchen!

Wir hoffen, dass Muggel heil zurückkommt!
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ich wünsche ihnen einen schönen Tag

Viele Grüße
Shams Al-Rubaic ☺

Osteraktion

Vor den Osterferien haben wir von der SV zusammen mit einer Gruppe Mädchen aus der 5b eine Osterhasenaktion gestartet. Insgesamt wurden 127 Schokoladenhasen bestellt, die wir entweder an die beschenkten Schüler*innen und Lehrer*innen verteilt oder auch in der Pausenhalle zu einer Ostertuche versteckt haben.



An der Suchaktion nahmen die Klasse 5b und 6a teil. Alle Osterhasen wurden innerhalb nur kurzer Zeit gefunden und teilweise auch direkt im Anschluss gegessen.

Die Idee unserer Fünftklässlerinnen war, diese Osteraktion mit einer Spende zu verbinden. Der Umsatz der 127 Osterhasen, den wir von der SV auf 200€ aufgerundet haben, wird an Betroffene des Ukraine-Kriegs gehen, genauer an die Organisation „Bündnis Entwicklung hilft“. Diese organisiert zum einen die Verteilung von Hilfsgütern wie Nahrungsmitteln, Wasser, Hygieneartikeln, Medikamenten, etc. und unterstützt zum anderen die Errichtung von Notunterkünften und die Versorgung von Ukrainer*innen in den Nachbarländern. Zudem bietet das „Bündnis Entwicklung hilft“ psychosoziale Unterstützung und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche vor Ort.

Josephine Kimmel

Bike Day 2022

Liebe Schulgemeinschaft,

wir möchten Euch alle sehr herzlich zum ersten Bike Day des Görres-Gymnasiums einladen. Am Montag, den 20.06., möchten wir gemeinsam als Schule einen Bike Day veranstalten.

Wir rufen alle Schüler*innen und Lehrer*innen dazu auf, an diesem Tag mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen, vor allem aber diejenigen, die dies sonst nicht machen, die Gelegenheit zu nutzen und am Bike Day auch einmal mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen. Natürlich ist es jedoch einem selbst überlassen, ob man am Bike Day teilnimmt oder nicht.

Der 20.06. ist darüber hinaus auch der Starttermin des diesjährigen Koblenzer Stadtradelns, bei dem wir als Schule mit einem eigenen Schulteam teilnehmen werden. Dabei treten wir zum einen gegen die anderen Schulen in der Region an, zum anderen leisten wir aber auch einen Beitrag dazu, der Stadt Koblenz zu einer guten Position im deutschlandweiten Vergleich zu verhelfen.



Beim Bike Day haben wir also die Möglichkeit, direkt schon einmal viele Kilometer für unsere Schule und für Koblenz zu sammeln.

Um beim Stadtradeln mitzumachen, könnt Ihr gerne unter folgendem Link unserem Görres-team beitreten:

https://www.stadtradeln.de/index.php?id=171&L=0&team_preselect=30194

Und zusätzliche Infos findet Ihr hier: <https://www.stadtradeln.de/home>

Bitte denkt am Bike Day unbedingt an einen Fahrradhelm und bringt ein Fahrradschloss mit. Für genügend sichere Fahrradabstellplätze ist im hinteren Teil des Schulhofs gesorgt, sodass sie von der Gymnasialstraße aus nicht gesehen werden können. Wir freuen uns über viele Fahrradfahrer*innen, egal welches Wetter uns der 20.06. bringen wird.

Viel Spaß beim Fahrradfahren 🚲 Eure SV

Beiträge zum Görresboten im Juli senden Sie und sendet ihr bitte bis zum 29.06.22 über die Cloud an Karen Dürr.